

Inhalt

Vorwort	11				
Einleitung	13				
Fragestellung und Forschungsüberblick	13				
Untersuchungsgegenstand und Quellenlage	14				
Methodische Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit	18				
Anmerkungen	19				
Protagonisten und Motivationen	21				
Herzog Eberhard Ludwig	21				
Organe der Herrschaftsausübung, Verwaltung und Repräsentation	21 – Kriegs-, Sieges- und Bündniseuphorie als Motivation zum Bauen	21 – Passion für die Jagd	23 – Notwendigkeit zu bauen – Eberhard Ludwigs Baupolitik	23	
Nachgeholte Kavaliertour 1700 nach Holland, Belgien, Frankreich und England	25				
Zusammensetzung der Reisegruppe und Kadenschmiede	25 – Verlauf und Zielsetzung der Reise	25 – Max Emanuel von Bayern und Georg Friedrich von Forstner als Katalysatoren des Parisbesuchs	27		
Der herzoglich-württembergische Ritterorden von der Jagd	28				
Geheimer Vorbote 1701: <i>Ordre des vrais plaisirs</i>	28 – Ordensgründung 1702 – Bruderschaftliche Verbundenheit in der Jagd	30 – Ludwigsburg als Parforcejagdhof	31		
Oberhofmarschall Georg Friedrich von Forstner	31				
Forstners familiäre Herkunft und Ausbildung	31 – Forstners Aufstieg via Schloss Ludwigsburg	34 – Günstling unter Günstlingen	35 – Forstners Sturz und Flucht	37 – Forstners Nachkommen	41
Finanzierung und Organisation des Ludwigsburger Bauwesens	42				
Finanzierung mittels zweier Kammern	42 – Zusammensetzung der Ludwigsburger Baudeputation	42 – Baron Friedrich Gottlieb von Löwenstern	43 – Aufgaben und Domizil der Bauverwaltung	45	
Johann Friedrich Nette	46				
Nettes Herkunft	46 – Nettes ›Entdeckung‹ für Schloss Ludwigsburg im Frühjahr 1706	50 – Bernhard Reichmann: Nettes Wegbegleiter von Berlin nach Ludwigsburg	51 – Konkurrierende Bewerber	52	
Von Nette zu Frisoni	53				
Nettes und Frisonis Parisreise im Herbst 1714	53 – Nettes Nachfolge	54			
Anmerkungen	55				
Entstehungsgeschichte der Gärten und der Dreiflügelanlage bis zum Beginn der inneren Ausgestaltung	67				
Fortleben des Vorausgegangenen	67				
Fischteiche, Ackerland und die Vision einer Lage à la Versailles	67 – Grobe Vorstellung des Erlachhofs	69 – Der <i>Herrschaftliche Bau</i> als funktionaler Vorgänger des Alten Corps de logis	72 – Rekonstruktion von Jenischs Planung 1704	73 – Altane für Perspektiven in die Landschaft	73

- Knappe Planungs- und Baugeschichte der Gärten 76
 Vorbemerkung 76 – Priorität des Gartens 76 – Daten und Anhaltspunkte zur Ausführung beider Gartenareale 76 – Forstners Modernisierungen nach Nettes Tod für mehr Natürlichkeit 78 – Zwei Originalzeichnungen zu Details des Ludwigsburger Lustgartens 79
- Nettes Änderungen am Alten Corps de logis 80
 Überblick 80 – Akzentuierung und Profilierung der Fassade 81 – Schlüters Erbe und die Wahl der Stilhöhe 87 – Lichtdurchflutete Erschließung 89 – Bauskulptur von Treppenhaus und oberem Vestibül 92 – Komfortable Appartementzugänge 94
- Anmerkungen 97
- Räumliche Ordnung des Jagdlustschlosses. Gestalt und Gebrauch der Appartements 103
- Fragestellung, Quellenlage und Vorgehensweise 103
 Innere Ordnung des Hofes 103 – Mobilieninventare der Jahre 1713, 1718 und 1721 104 – Reihenfolge der zereemoniellen Bedeutung und ihrer Darstellung 105
- Erschließungsraumfolge des Alten Corps de logis 105
 Leitmotiv Ordensheraldik 105 – Der Saal: Reichsfürstliche Souveränität im Spiegelschild Minervas 108
- Audienzappartement Eberhard Ludwigs (Westseite) 114
 Lokalisierung, Raumfolge, Datierung und Restaurierung 114 – Forstners Versuch, Raum 199 als Audienz- und Paradeschlafzimmer zu möblieren 116 – Dekorationsmodus der Deckenfresken 118 – Venus: Wohltaten und Verderbnisse – Triumph der Liebe 120 – Aurora: Kündlerin der ordnenden Kraft Apolls 122 – Zweipoliges, moralisierendes Argumentationsniveau der Deckenfresken 127 – Die Fensternischen und ihre 1956–64 erfolgte Rebarockisierung 128 – Die Kamine 131 – Lambris und Türen 134 – Zeitgenössisches Feldlager anstelle altrömischer Kriegshistorie in den Tapisserien 134 – Hierarchie von Karmesin und Purpur 135 – Abstufungen Augsburger Silbermöbel 135 – Entstehung und Rekonstruktion des Schlafkabinetts (R. 200 Gartenseite) 136 – »Blumen und gläß cabinet« Augsburger Produktion 138 – Textiler Glanz in Blau und Rot 138 – Nachträgliche Veränderungen am Schlaf- und am Spiegelkabinetts 139 – Die Anfänge des Spiegelkabinetts (R. 200 Hofseite) 142 – »Daß dergleichen keines oder doch wenig in Teütschland anzutreffen seyn würde« 143 – Chronologie der Schwierigkeiten 145 – Rekonstruktionsvorschlag 147 – Augsburger Prunkgefäße und böhmische Zwerge 149 – Blau als textile Leitfarbe beider Kabinette 150
- Appartement des Jagdordens (Ostseite) 150
 Lokalisierung und Raumfolge 150 – Kritik an der bisherigen Forschung 150 – Einpoliges delektierendes Argumentationsniveau der Deckenfresken 152 – Zu Gast im Reich der Diana, Voyeur beim schlafenden Mars 153 – Fensternischen, Supraporten und Lambris 156 – Vorbemerkung zur Konzeption der Tapisserien 157 – Ludwigsburger Tapiserie-Erfindungen und ihre druckgraphischen Vorlagen: Parforcejagd und Diana 158 – Umgestaltungen für die Erbprinzessin 163 – Schlüssel zum Verständnis des Appartementprogramms: Der Ordensplafond des Schlafkabinetts (R. 194 Gartenseite) 165 – Das Indianische Prunkkabinetts (R. 194 Hofseite) 167 – Aus zwei wird eins: Indianische Stoffbahnen in rotem Samt im Schlafzimmer der Erbprinzessin 171
- Wohnappartement Eberhard Ludwigs im Erdgeschoss des Alten Corps de logis (Westseite) 172
 Lokalisierung und funktionale Anbindung 172 – Rangfolge Empfangszimmer, Retirade 174 – Das Schlafzimmer 175 – Wege zur Mätresse 175 – Umgestaltungen für Wilhelmina von Grävenitz 177
- Gästeappartement mit Vorzeigecharakter im Erdgeschoss des Alten Corps de logis (Ostseite) 178
 Lokalisierung und Nutzung 178 – Präsentationsstücke der Prager Stuckateure 178 – Händescheidung der Stuckdecken 178 – Erste Bandelwerkgespinste an zweiter Stelle 181 – Fürstliche Identifikationsfiguren Herkules und Apoll 182 – Höhepunkt stucktechnischer Leistungsschau: Der Schlafzimmeralkoven 184 – Tamerlan und Bajazet – antitürkische Tapisserienfolge 187 – Winter- und Sommermöblierung des Gästeappartements 187

Die Geschwister Grävenitz als Stützen der Macht: Bacchus- und Vogelzimmerappartement im Erdgeschoss des Ordensbaus 188

Lokalisierung und Zuordnung 188 – Kryptoporträts der Geschwister Grävenitz im Vestibül 190 – Zur Datierung beider Appartements 194 – *Sine Cerere et Baccho friget Venus* 194 – Zwerge, Schelme und Harlekine 196 – Das Appartement der Mätresse – erotische Wunschvorstellungen auf Vogeljagd 199 – Quantensprung 1713: Boudoirs in *Gris de lin* und *Vert perroquet* 199 – Räumlicher Siegeszug der Mätresse 202

Der Ordenssaal und seine Erschließung 203

Ursprüngliche Bezeichnung 203 – Wegweiser Herkules 203 – Herkules und Hebe 205 – Dekorationsmodus des Treppenhauses 208 – Entstehungsgeschichte des Ordenssaals 208 – »Der Saal würd unbeschreiblich schön« – Ansätze seiner Rekonstruktion 210 – Ein Silberbuffet für den Ordenssaal? 213 – Englische Sessel aus Neuhausen auf den Fildern 213 – Logistische Anbindung 214 – Vorbild Berlin 214

Der Riesenbau: Duplizität des Raumprogramms 214

Änderungen im Vorfeld des Baubeginns 214 – Daten zur Baugeschichte 217 – Ein männlich und ein weiblich konnotiertes Gästeappartement 217 – Ursprüngliche Ausgestaltung des Treppenhauses 220 – Aeneas als weiterer Kriegsheld der Ludwigsburger Dreiflügelanlage 223

Das Mezzanin des Corps de logis als Ort gesellschaftlichen Zeitvertreiß 225

Die Gemälde- und Ahnengalerie 225

Zusammenfassende Betrachtung des Inneren der Dreiflügelanlage 229

Funktion versus Lage 229 – Konzeptionsstränge bildlicher Argumentation 230 – Konzeptionisten 232 – Die innere Ordnung: Fixpunkt mit dynamischen Variablen 233

Anmerkungen 234

Rezeptionsvorgänge und ihre Medien 251

Fragestellung 251

Gartenstichwerke vor und um 1700 251

Nettes Nordgarten und Fischers Schönbrunn I 251 – Nettes Südgarten und Justus Nypoorts Vogelschau des Blumengartens von Kremšier (Kroměříž) 253 – Holländische und belgische Gärten auf Papier 257 – Parterremuster des Schönbrunner Garteninspektors Johann Georg Hätzl 264 – Französische Parterres im Augsburgsburger Nachstich 265

Nettes Reise 1708 nach Prag und die Folgen 266

Nürnberg im Blickfeld Eberhard Ludwigs 266 – Sibylla Augusta von Baden-Baden als weitere Impulsgeberin für Böhmen 268 – Giovanni Battista Alliprandi und der Prager Künstlerkreis 269 – Die italienische Gemeinde in Prag 271 – Ankunft und Unterbringung der Prager Künstler in Ludwigsburg 272 – Basis und Austauschplattform Prag 274 – Nachgeholte Prager italienische Künstler 275 – »weilen die böhmische arbeitsleüthe gar theuer« – Alternativen zu Prag? 276

Nettes mutmaßlicher böhmischer Kunst- und Planschatz 277

Quellenlage 277 – Prager Kabinetmalerei 277 – Pläne, Bücher und Stichwerke aus Nettes Besitz in der herzoglichen Bibliothek 279 – Nettes »Zeichnungskammer« und Ideenfundus 280 – Rezeptionsstrang Wien über Prag nach Ludwigsburg 280 – Alliprandis Spitalkirche in Kukul 282 – Nette als Vermittler von Alliprandis Spitalkirche nach Ludwigsburg 287

Nachschlag Berlin im Januar 1709 288

Reiseroute über Dresden und Guben (Niederlausitz) 288 – Berlin 1709 290

- Forstners Beschaffungsreise nach Paris im April 1709 291
 Motivationen, Zeitrahmen und Finanzierung der Reise 291 – Wer wurde konsultiert? 292 – Die *Bâtiments du roi* – Forstners große Schwesterinstitution 293 – Exkurs: Forstner 1716 bei den *Bâtiments du roi* 294 – Was wurde 1709 erworben? Stiche, Bücher, Tafelwerke und Instrumente 295
- Forstners Pariser Stichankäufe 296
 Vorgehensweise und Ertrag der nachfolgenden Analyse 296 – Die beiden Kupferstichbücher zur französischen Innenarchitektur Sch.K.fol.23 und HBFa 827 297 – Begründung des Ankaufs 1709 und Mariettes Fortführung der *Architecture à la mode* von Nicolas Langlois im Folioformat 298 – Nicolas Pineaus Stichserien und ihre Datierung 1709 301 – Wandabwicklungen und Kaminjoche von Lepautre und Blondel 304 – Boullés Blütenlese seiner Erfindungen vor 1709 304 – Mariettes Sortiment zur Innenarchitektur im Quartformat vom Frühjahr 1709 307 – Pierre Lepautres Folio- und Jean Lepautres Quartstiche zu königlichen Parkanlagen und Schlössern 308 – Faszination Technik: *Machine de Marly* 308 – Meudon in der Redaktion von Louis Silvestre 310 – Weitere, nicht zu identifizierende Ankäufe 312
- Exkurs: Dublettenkauf und ältere französische Kupfer 312
 Dubletten von 1724 312 – Jean Lepautre aus dem Besitz der Nebenlinie Württemberg-Neuenstadt 314
- Forstners Kupferstichfundus zur Innendekoration 314
 Autopsie der Klebebände Sch.K.fol.558 und Sch.K.fol.116 mit Feststellung ihrer Provenienz aus Forstners Stich- und Planfundus 314 – Akanthusmöbel des Wiener Kammertischlers Johann Indau 317 – Jean Berains Kaminserie »H« und ihre mutmaßlichen Erwerbsumstände 319 – Exkurs: Jeremias Wolffs Berain-Nachstiche am württembergischen Hof 320 – »die arbeit zu Königsbronn aber ist keins Pariser arbeit« – Schmiedeeisen nach französischen Vorlagen 322
- Aufnahme Eberhard Ludwigs in den königlich-preußischen Schwarzen Adlerorden 1710 326
 Quellenlage und Unmöglichkeit einer Reise nach Berlin 326 – Adler zur Aufbesserung der Ordenskreuze und Entwurf der Kollane 328 – Druckgraphische Neupräsentation des Ordens 1711 331 – Anstoß für den Ordensaal im Riesenbau, wo »die Chevalliers könten recipirt werden« 336
- Das Wiener Treppenhaus im Riesenbau als Folge diplomatischer Bemühungen 1711 336
 Fischers Wiener Atlanten-Treppenhäuser als Vorbild 336 – Nettes Entwurfszeichnungen zum Riesenbau vom Mai und Juni 1711 338 – Exkurs: Daten zu Nettes Erweiterungsplanung vom Winter 1711/12 340 – Mögliche Vermittlungsakteure 340 – Konzentration auf das Œuvre Johann Bernhard Fischers von Erlach 342 – Generalmajor Johann August von Phull 345
- Austauschplattform Feldlager 345
 Händler und andere Verlockungen 345 – Die Kriegskunstserie *opérations de la guerre* 346
- Daniel Marots Erfolgsgeschichte in Schloss Ludwigsburg 1712 347
 Visualisierungsstrategien Daniel Marots – Verführung zum Einrichten 347 – Beschaffung der Stiche Daniel Marots durch den Geheimen Rat von Heespen 349 – Friedensverhandlungen von Utrecht 1712 als möglicher Katalysator 350 – Daniel Marots Prunkkabinette der *Water Gallery* in Hampton Court und ihre Bedeutung für Schloss Ludwigsburg 351 – Prunkbetten Daniel Marots im »Second livre Dappartements« 354
- Textile Verführung durch die kurfürstlich Mainzer Hoffaktoren 355
 Tapezierer Christlieb und seine Stickerinnen 355 – Die Mainzer Hoffaktoren 355
- Augsburg – Goldschmiedekunst und Stiltransfer 357
 Silberhändler und Kunstagent Wilhelm Michael Rauner 357 – Jakob Wilhelm Heckenauer und die Leuchterinventionen Le Bruns, Ballins und Boullés 358 – Gescheiterte Beauftragung eines Pariser Goldschmieds 364
- Übergeordnete Erkenntnisse der Rezeptionsvorgänge 365
 Lenkungsprinzip Stichvorlagen 365 – Notwendigkeit von Katalysatoren 366 – Eigendynamik des Bauens auf hohem Niveau 367

Anmerkungen	367
Gestaltungsanspruch königlich! Auswahl, Gebrauch und Nutzen höfischer Repräsentationsgraphik	389
Königlicher Gestaltungsanspruch mit reichsfürstlicher Zielsetzung	389
Königliche Herkunft der Vorbilder	389
Königsepisode vom Juni 1711	390
Königlich als gestalterische Leitkategorie	390
Reichsfürstlicher Anspruch auf königlichem Niveau	391
Gebrauch der Vorlagen im künstlerischen Entwurfsprozess	391
Nettes Mitgift	391
Französisches Bandelwerk à la Berain – Angebot oder Vorgabe?	392
Frisoni <i>architectus</i> und die Ludwigsburger Graphikbestände	394
Druckgraphik für temporäre Bildprogramme	396
Die Siege Alexanders des Großen »in unterthänigkeit in dero Cabinet zu offerieren«	396
Forstners Aufbau der Ludwigsburger Bibliothek	398
Hängung der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts	399
Forstner als zweiter Hephaestion – Selbstdarstellung via Druckgraphik	400
Anmerkungen	403
»Ein solch großes und schönes werckh, welches in der gantzen welt eclat und bruit machte«	405
Maßnahmen zur Förderung der Sichtbarkeit	405
Adels- und Gelehrtentourismus	405
Kurfürstliche Prominenz im Jagdordenappartement	406
Ordensfest 1713	407
Nettes Stichwerk zum Ludwigsburger Schloss: Perpetuierung intendierter Wahrnehmung	408
Von der Rezeption zur eigenen Produktion	408
Daten zur Konzeption 1709 und zum Erscheinungsjahr 1711	410
Anmerkungen zu Nettes Stichwerk der <i>Adelichen Land- und Lusthäuser</i> von 1712	410
Darstellungsmodi und Entstehungsphasen von Nettes Ludwigsburg-Stichwerk	413
Maßnahmen seiner Verbreitung	417
Anmerkungen	420
Ausblick	423
Anmerkungen	424
Zusammenfassung	425
Grundrisse von Erd- und Obergeschoss der Dreiflügelanlage mit amtlichen Raumnummern	431
Tabellarische Chronologie zur Bau- und Ausstattungsgeschichte von Schloss Ludwigsburg bis 1716	433
Anmerkungen	443
Uffenbach 1712. Transkription der Beschreibung von Schloss Ludwigsburg	445
Anmerkungen	447
Silbermobilien 1718. Das verlorene Inventar von 1718 im Auszug	449
Anmerkungen	454

Quellen und Literatur	455
Handschriftliche Quellen	455
Gedruckte Quellen und Literatur	455
Abkürzungen	484
Register	485
Personen	485
Orte	492
Sachen	495